

58

Die Wilhelm von Gottes gnaden Prinz zu Brannien
 Fürst zu Nassau (Carolus) Fürst, Dinst,
 Büren und Lorch, freyherr zu Drodal. Ein
 künig und bekennen mit diesem unserm offnen
 brieffe, das wir wider unerbittliche, gemessige,
 und unerbittliche verfahren haben, bey
 uns endlich auflossen, seit, gegen das von Albi
 und seines Anhangs wider uns, und andere solch
 und widerstands Personen, bißheren geistes, unser
 Gutes Tyranny, die wir Recht, und das freyligen
 Landes Landfrieden, dessen Exerzitions Ordnung
 und Abschied, zugelassene Inquisition und Verhör
 an die Hand genommen, das wir demnach den
 Exzellenzen, Räten und Ministern unsern lieben
 besondern Rathmann von Wolffen, als einem
~~unser~~, geschickten und wolkenfarnen Kriegerman,
 zu unsern Obersten oder zwölf hundert gültiger
 Landknecht ungenüßlich uff vier Tausent
 und zweyhundert Mann, gnädiglich angenommen
 und bestet haben, Ein auf solches hin
 mit irer kraft dieses brieffe, also und dergestalt
 das gedachte Obrigkeit von stund an, so bald
 uns möglich, sich und ein solch abgezogen
 Kriegervolck bewachen, dastelbig abbringen, be-
 stellen, und damit uns zu rettung, friz und so fern

einfach und wollen das sie die ulystige offe-
bren auf und als ihre Veltbren, und wol-
gandts, des ihre Vennel Christen im Velt
und wolgandts ist angeregt. Ihre vorgehalten
Christen Balthasar v. Wolff haben, unsern
unzen und prunnen firden, und ausgehen
sichaden und nachsagell waren und firden
wir selbst ofelichen Kriegblatten gegen ihre
Kriegblatten firden geset und will angesetzt,
Ihre vorgehalten wir gedachten unsern Christen
und firden und firden Kriegblatten, sie ihre
vorgehalten bescheiden einmattlich und alle
vor einem Wonnat firden 4 fe. jedes se zu firden
jedes baren, sechzig Cringen oder firden und
jeweilig firden vorgehalten, besetzen firden,
Ihre vorgehalten sie aber 30 tage vor einem Wonnat
firden firden firden. Und es ist sehr vorge,
das selbs unsere besetzung der firden oder
anderer vorgehalten haben, nach andt eines
jedes Wonnats nicht gleich vorgehalten sein vorge,
So sollen firden unsere Kriegblatten ein zeitlang
geduldet tragen, und deshalb keinen firden
vorge oder was vorgehalten Kriegblatten firden
geset und firden, gegen ed wider den firden,
nicht abfetzen noch vorgehalten,

Vnd es ist sich auch fürnig, das dinst uns vund
unsern Veldt Dinsten, und vnfurmt wegen eine
sflacht oder Thunne fischen vverordnet, und
do aber dinstelbig mit der hilff Gottes vverordnet
wirdt, So soll zu der kriegsloich Monatt,
weis das vverordnet wirdt, dinstelben tag
auffs und ausgehen, und wir zu dem harnach
Iugirmonaten Monatt, darinnen die sflacht
und Thunne gefischen, einen weg als der andern
für völlig vverordnet bezalen, aber nicht desto
weniger zu der künftighen die handel kriegs-
loich und so lang wir zuer notthueffig, findt
unser sflachtig und sflachtig sein.

Uns soll aber, das wir zuer vverordnet in unsern
Dienst zuerhalten nicht bedürfftig sein werden,
mögen wir sie als zu, unsern gesezlichkeit
nach vverleihen, Wan und so baldt aber sflacht
besetzt, wollen wir zuer eine halben Monatt
solten, sanfft der vverordneten besoldung vor dem
abzug, geben und bezalen lassen, wie das
sflacht alles der gemeinen kriegsloich zu
breichig dinstelbig vverordnet mehrer zuhalten auffs
weisen und vvermag, Verricht und arge list
harnach ganzlich außgeschieden.